

Of Boots and Heels

Von Jyll

Kapitel 8: A Kiss later

«Denkst du, er folgt uns noch?», fragte Ruki etwas ausser Atem, da sie auf die Bahn gerannt waren. Aoi neben ihm stützte seine Hand in die Hüfte. «Ne, die sind mit dem Auto da.»

«Die? Auto? Was weisst du, was ich nicht weiss?», fragte Ruki und richtete sich auf. Die Bahn war angefahren und düste aus Shibuya hinaus.

Aoi atmete durch. «Haa...naja, ich hab nen blonden Mann gesehen, der in der Nähe von uns alleine gegessen hat und gegangen ist, als wir gingen und in einen Wagen stieg auf der anderen Strassenseite. Beifahrer. Ich nehme an, dein guter Freund war auf dem Fahrersitz.»

«Ist das der Grund warum du mich einfach so überfallen hast und geküsst hast?!», schnauzte Ruki.

«Ja, na klar, dachtest du ich hab mich urplötzlich in dich verknallt?», gab Aoi verärgert zurück. «Hab ja gesagt, wir müssen einen Schritt weitergehen. Lass uns nur hoffen, er hat den Kuss auch wirklich gesehen.»

Ruki wischte sich über den Mund. Aoi zu küssen hatte sich so seltsam angefühlt wie kaum etwas zuvor. Hoffentlich war es das wert gewesen.

Reita schmiss die Tür hinter sich zu, schlüpfte aus den Schuhen und warf sich auf den Boden. Vielleicht konnten ihn hundert Liegestütze abregen. 1, 2, 3, 4... Während er seinen Körper auf und ab pumpte ging ihm die Szene im Nieselregen durch den Kopf. Ruki und der Typ im Licht, das durch die Restaurantscheiben drang. Ein Lächeln und dann der Kuss. 22, 23, 24... Verdammte Scheisse. Keine Möglichkeit sich jetzt noch einzureden, dass es bloss Kumpel waren. Kumpel küssten sich definitiv nicht auf den Mund. Der einzige winzige Trost war, dass selbst Uruha nicht happy ausgesehen hatte über diesen privaten Moment, den sie aus dem Auto beobachtet hatten. Danach hatte der Schwarzhäarige den Kleinen einfach zur Bahnstation mitgezogen und sie waren in der Nacht verschwunden. Reita hatte auf sein Steuerrad geschlagen und gezischt. Uruha hatte einen Flunsch gezogen. «Wenn du wirklich gegen den antreten willst, musst du dich aber anstrengen!», meinte er pessimistisch. «Willst du nicht lieber aufgeben?» 35,36,37...Niemals. Er gab niemals auf. Es war bloss ein Kuss. Und ein Essen. So weit würde er auch kommen. Das war das nächste Ziel. Ein Essen oder ein Kuss. Noch besser wäre beides. Aber er sollte klein stapeln. Ruki war eine Herausforderung ja, aber das würde er schon hinbekommen. Er war immerhin Reita. 46,47,48...

Am nächsten Morgen im Fahrstuhl versuchte Reita, sein Bein zu dehnen, während er zwei Kaffeebecher balancierte. Er hatte nach der Trainingssituation gestern vergessen auszudehnen. Deshalb hatte er jetzt auch Muskelkater, da er nach den hundert Liegestützen noch je hundert Kniebeugen, Rumpfbeugen und Hantelübungen gemacht hatte, bis er sich endlich einen nächsten Schritt überlegt hatte. Der fing eigentlich ganz simpel an.

Das Pingen des Lifts ertönte und Reita stieg aus. «Ist Matsumoto schon da?», fragte er die Sekretärin, die beleidigt das Gesicht verzog. «Auch ihnen einen guten Morgen!», erwiderte sie schnippisch. «Ja, Matsumoto-san ist soeben angekommen und in sein Büro gegangen.»

Reita nickte nur als Dank und ignorierte ihren bösen Blick, als er in den Gang zu Rukis Büro einbog. Die Tür war nur angelehnt, weshalb Reita sie gleich schon aufstossen wollte, sich aber im letzten Moment ermahnte und brav klopfte. «Herein?», fragte Ruki und hatte sich nicht mal umgedreht, als Reita die Tür aufschob. Anscheinend rechnete er nicht mit ihm, wenn er so ohne Defensive reagierte. Wahrscheinlich hatte ihn das Klopfen an einen seiner Untergebenen denken lassen. «Ja?», fragte Ruki und drehte sich um. Aus seinem Stirnrunzeln, da er wohl gerade am Nachdenken war, wurden noch tiefere Furchen, als seine Augenbrauen in die Höhe schossen und instinktiv schien er nach etwas greifen zu wollen. Reita hob abwehrend die freie Hand. «Ich komme in Frieden.»

«Frieden? Kaum, du willst nur etwas, wofür du nett sein musst.», meinte Ruki, entspannte sich aber etwas, als er sah, dass Reita sowieso die Hände voll hatte.

«Nein, ich dachte, ich gebe dir was...»

«Wenn du von deinem ach so beeindruckenden Schwanz sprichst, nein, danke!»

Reita musste einfach lachen. «Ne, eigentlich spreche ich nur vom Kaffee hier.» Er reichte Ruki einen Becher. «Latte Macchiato, extra Milch, extra Schaum, extra Caramelsirup.» Obwohl der andere ungläubig guckte, nahm er zögerlich den Becher. «Woher weisst du das denn?»

«Na, deine Assistentin. So schwer war das auch nicht.» Reita grinste und nahm einen Schluck aus seinem eigenen Becher.

«Mhm, und was ist noch drin? Spucke? Abführmittel?»

Reita brummte, nahm ihm den Becher nochmal aus der Hand, trank einen Schluck und verzog das Gesicht. «Nichts, ausser einer Tonne Zucker.» Er schüttelte sich leicht, bevor er den Becher wieder zurückgab, nachdem er bewiesen hatte, dass es nicht vergiftet war.

Immer noch skeptisch nahm Ruki einen kleinen Schluck. Schmeckte wie es sollte. «Okay, was willst du?», fragte er, gerade milde genug gestimmt, dass er sich die Bitte anhören würde.

«Oh naja...» Reita grinste breit und ermahnte sich selbst. «...nichts eigentlich.»

«Ja, und ich bin der Kaiser von China. Raus damit.»

«Nichts, wollte nur mal fragen, wies so läuft.» Reita setzte sich auf die Schreibtischkante und nippte an seinem eigenen Kaffee. Ruki legte den Kopf schief und durchbohrte ihn förmlich mit seinem Blick. «Wie es so läuft? Du spionierst mir doch nach und weisst genau, wie und was läuft...oh...aber nicht, ob ich alleine geschlafen habe, stimmt's?» Ruki feixte. «Du willst wissen, ob ich Sex hatte, ja?»

«Nee», stritt Reita sofort ab. «Wenn du Sex gehabt hättest, sähst du ja wohl durchgefickter aus...ausser natürlich der Sex war nicht gut und der Typ macht nur

Blümchensex in Missionarsstellung?»

Ruki schnaubte abwertend. «Du hast doch Augen im Kopf. Glaubst du wirklich, ein Typ wie er hat es im Bett nicht drauf?» Zwar wusste er nicht aus eigener Erfahrung wie Aoi im Bett so war, aber nach den Geschichten, die er gehört hatte, konnte er nicht so schlecht sein. Und einfallsreich war er auf jeden Fall.

«Man darf ja noch hoffen...aber dann hat er dich wohl gestern nicht durchgenommen», kräuselte Reita die Lippen siegessicher.

Ruki starrte ihn an. Scheisse, das war nicht so gelaufen wie geplant.

«Genug des Smalltalks, ich hab zu tun, wenn du also bitte...» Ruki wedelte zur Tür hin. Er war sich zwar sicher, dass Reita nicht gehen würde, aber er sollte nicht glauben, dass Ruki ihn hier haben wollte.

Für einen Moment sah es tatsächlich nach Widerstand aus, doch dann erhob sich Reita tatsächlich. «Bis zum Meeting.», meinte er und verliess das Büro, schloss sogar fein säuberlich die Tür.

Ruki fielen fast die Augen aus dem Kopf. «Was ist denn hier los?» Wieder misstrauisch öffnete er den Deckel seines Bechers, konnte aber nichts Auffälliges entdecken. Ob Reita diese neue Anwendung wirklich hatte, weil Ruki gestern mit Aoi aus war und sie sich auch noch geküsst hatten? Ruki nahm einen grösseren Schluck. Eigentlich hatte er nur seine Ruhe gewollt, aber wenn Reita sich jetzt dazu mauserte, ihm Kaffee zu bringen und solche Dinge, sagte er auch nicht nein. Ein breites und etwas gemeines Grinsen legte sich auf seine Züge. Das konnte man ja geniessen. Schlafen würde er deswegen immer noch nicht mit Reita. Zufrieden für den Moment setzte sich Ruki an seinen Schreibtisch, arbeite und trank den Kaffee.

Vielleicht hatte Aoi da wirklich eine gute Idee gehabt, in vielfacher Hinsicht. Sie sollten die Scharade also noch etwas weiter führen...